
WEG

LEISTUNG

SCHICKSAL

Geschichte der sudetendeutschen Arbeiterbewegung
in Wort und Bild

Herausgegeben im Selbstverlag der SELIGER-GEMEINDE

Gesinnungsgemeinschaft sudetendeutscher Sozialdemokraten — Stuttgart, Charlottenplatz 17.

Auslieferung: Verlag „Die Brücke“, 8 München 2, Adolf-Kolping-Straße 9/I.

Gesamtherstellung: W. E. Weinmann, Druckerei GmbH, 7026 Bonlanden bei Stuttgart.

Copyright 1972 by Seliger-Gemeinde. Alle Rechte vorbehalten.

Gewidmet Ernst Paul zum 75. Geburtstag



Ernst Paul

*geboren am 27. 4. 1897 in
Steinsdorf bei Bodenbach.*

Zum Geleit

Am 27. April 1972 beging Ernst Paul seinen 75. Geburtstag. In Steinsdorf bei Bodenbach geboren, kam er im Jahre 1912 zur sozialdemokratischen Jugendbewegung, in der er später auch international eine führende Rolle spielen sollte. So war er auch alsbald der völkerverbindenden Idee des demokratischen Sozialismus verschrieben, ohne daß er dabei die besonderen nationalen Interessen seiner Volksgruppe außer acht gelassen hätte. In den kritischen Jahren 1918/19 schloß er sich der sudetendeutschen Bürgerwehr an, die im Zeichen des Selbstbestimmungsrechtes gegründet worden war.

Nach seiner Heimkehr aus dem Ersten Weltkrieg wurde Ernst Paul Vorsitzender des Sozialistischen Jugendverbandes. Von 1923 bis 1932 war er Mitglied des Büros der Sozialistischen Jugendinternationale, wurde später Parteisekretär und zum Mitglied des Parteivorstandes gewählt. Im Rahmen seiner Tätigkeit nahm die Bildungsarbeit einen breiten Raum ein. Seine journalistischen Fähigkeiten ließen ihn bald zum Redakteur des „Sozialdemokrat“ und zum Gestalter der Arbeiter-Jahrbücher avancieren. In den Jahren der Auseinandersetzung mit Hitlers Nationalsozialisten stand er an der Spitze der „Republikanischen Wehr“. Nachdem auch in Mitteleuropa die Schlacht für die Demokratie verloren war, mußte er ins Exil gehen. Er wurde Sprecher der Sudetenemigration in Skandinavien und Fürsprecher seiner in der Heimat verbliebenen Landsleute. Seine ganze Kraft widmete er nun dem Kampf um die Wiederherstellung der Freiheit in der Heimat und gegen die drohende Austreibung. In diesem Zusammenhang war er Mitinitiator einer waghalsigen Rettungsaktion. Wenngleich das Schicksal der Vertreibung von den Sudetendeutschen nicht abgewendet werden konnte, ist durch die von Ernst Paul im Jahre 1945 geleitete Hilfsaktion vielen Menschen das Leben gerettet worden.

Nach seiner Übersiedlung 1948 nach Esslingen wurde Ernst Paul Chefredakteur der „Allgemeinen Zeitung“ in Mannheim und im Zuge der Wiederherstellung des deutschen Parlamentarismus im Jahre 1949 in den ersten Deutschen Bundestag gewählt, dem er 20 Jahre lang angehörte. Die Schaffung eines Wehrbeauftragten geht weitgehend auf seine Initiative zurück. Seine Handschrift war bei der Formulierung des deutsch-dänischen Minderheitenabkommens ebenso spürbar, wie bei den Ausarbeitungen des Unterausschusses für Ostpolitik. Siebzehn Jahre gehörte er dem Europarat und seit dem deutschen Beitritt 1954 der Versammlung der Westeuropäischen Union in Paris an. Jahrelang war er Leiter der deutschen Parlamentarier-Delegation bei der WEU und stellvertretender Vorsitzender der deutschen Fraktion im Straßburger Europarat. Neun Jahre leitete er den Ausschuß für Bevölkerungs- und Flüchtlingsfragen der Beratenden Versammlung des Europarates.

Selbstverständlich war Ernst Paul zur Stelle, als es galt, die Seliger-Gemeinde als Gesinnungsgemeinschaft sudetendeutscher Sozialdemokraten in der Vertreibung aus der Taufe zu heben. Zusammen mit Wenzel Jaksch, Richard Reitzner und Alois Ullmann wurde er 1951 auf der Gründungsversammlung der SG in das Präsidium gewählt, dem er heute noch angehört. Viele Jahre führte er die Gesinnungsgemeinschaft als deren geschäftsführender Vorsitzender.

Es gibt nur wenige Menschen, welche die Traditionen von gestern mit den politischen Erfordernissen von heute und morgen ad personam verbinden. Zu ihnen zählt an erster Stelle Ernst Paul. Sein Geburtstag war daher ein würdiger und geeigneter Anlaß, dieses Werk zu veröffentlichen.



Willy Brandt

Bundeskanzler
Vorsitzender
der SPD

Reich und vielgestaltig ist die Geschichte der sudetendeutschen Arbeiterbewegung. Sie hat im alten Österreich begonnen; dafür stehen Namen wie Viktor Adler, Franz Grundmann, Josef Hannich, Josef Schiller. Nach dem 1918 erfolgten „Auszug aus dem Vaterhaus“ beginnt ein neues Kapitel im tschechoslowakischen Staat. Wieder sind es klangvolle Namen, die hier genannt werden müssen: Josef Seliger für Böhmen, Ludwig Czech für Mähren, Hans Jokl für Schlesien. Diese Männer und ihre zahllosen Mitstreiter haben in der „Deutschen Sozialdemokratischen Arbeiterpartei in der Tschechoslowakei“ sowohl in der Opposition als auch in der Regierungsarbeit Hervorragendes geleistet, und sie haben sich um Ausgleich und Versöhnung zwischen Deutschen und Tschechen bemüht. Zu ihnen gesellten sich so bekannt gewordene Persönlichkeiten wie Karl Cermak, Carl Heller, Oswald Hillebrand, Wenzel Jaksch, Ernst Paul, Adolf Pohl, Siegfried Taub.

Nach 1933 waren die sudetendeutschen sozialdemokratischen Organisationen Zuflucht und letzter Hort der Freiheit für viele Sozialdemokraten und andere Hitler-Gegner aus dem „Reich“, bald

auch aus Österreich. Aber dann kam es in Verbindung mit dem Münchner Abkommen zum brutalen Zugriff des Nationalsozialismus, den über 10 000 der sudetendeutschen Freunde in KZ's und mehr als 15 000 in Gefängnissen haben erdulden müssen. Am 9. November 1938 wurde die Deutsche Sozialdemokratische Arbeiterbewegung in der Tschechoslowakei vernichtet. Aus den Blättern der Geschichte wird aber diese Bewegung niemals ausgelöscht werden können.

Nach 1945 hat die sudetendeutsche Arbeiterbewegung in der Bundesrepublik Deutschland eine neue Heimat gefunden. Ihre Arbeit in Gestalt der Seliger-Gemeinde mit ihrem vorbildlich aufgebauten Archiv, wichtigen Veröffentlichungen und inhaltvollen Tagungen, auch im Zusammenhang mit den in andere Länder verschlagenen Gessinnungsfreunden, stellt ein weiteres ehrenvolles Kapitel in ihrer bewegten Geschichte dar.

Dem Vorsitzenden der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands ist es eine angenehme Pflicht, nicht nur der Opfer zu gedenken, die die sudetendeutschen Sozialdemokraten auf sich genommen haben, sondern vor allem auch für den maßgebenden Anteil zu danken, den sie – im Rahmen der SPD und ihr verwandter Organisationen – am politischen und gesellschaftlichen Leben der Bundesrepublik Deutschland genommen haben.

Ich begrüße diesen Dokumentations- und Bildband, der möglichst Vielen in der Bundesrepublik als Ermutigung und Ansporn bewußt machen kann, wieviel Idealismus, Treue und Leistung von der sudetendeutschen Arbeiterbewegung im Gesamtstrom des demokratischen Sozialismus ausgegangen sind und was dies weiterhin bedeutet.

Willy Brandt

In einer Rede meines Großonkels Josef Neuwirth, die er am 8. Juni 1886 im österreichischen Abgeordnetenhaus zum sogenannten „Anarchistengesetz“ gehalten hat, warnt er davor, den Sozialismus mit dem Anarchismus zu verwechseln und kritisiert die Praxis insbesondere des Prager Landesgerichtes, das in den Jahren 1878 bis 1884 gerade auf Grund dieser Verwechslung 249 Angeklagte als „gemeingefährliche Sozialisten“ schuldig befunden habe.

Daraus geht hervor, daß von Anfang an die Deutsch-Böhmen und -Mährern an der Wiege der sozialdemokratischen Arbeitervereine im alten Österreich gestanden sind. Die ersten großen politischen Siege sind dort errungen worden. Böhmen und Mähren waren auch das menschliche Reservoir: einige der allerbesten kamen aus dieser Bewegung: die Sozialpolitiker Eldersch und Hanusch, Karl Renner aus Nikolsburg und nicht zuletzt Otto Bauer, um nur einige der Bedeutendsten zu nennen.

Und als 1918 die Monarchie zerbrach, riß die Trennung eine schwere und nur langsam heilende Wunde. Aber auch in der Tschechoslowakischen Republik hat die deutsch-böhmische und deutsch-mährische Sozialdemokratie eine große Rolle gespielt und wirkte bis zum Schluß im Geiste der Versöhnung.

Bruno Kreisky

Bundeskanzler
Vorsitzender
der SPÖ



Zwei Diktaturen haben sie unterdrückt und aus ihrem angestammten Raum verdrängt. Aber den Sozialdemokraten, die aus ihr stammen und die überall in Österreich und in der Bundesrepublik Deutschland in den Parteien wirken, bleibt die Genugtuung ihrer großen Geschichte.

Bruno Kreisky



Josef Köcher

Landrat
Kassel

Als Landrat des Landkreises Kassel begrüße ich es sehr, daß die Seliger-Gemeinde, als Traditions- und Gesinnungsgemeinschaft der ehemaligen sudetendeutschen sozialdemokratischen Arbeiterbewegung, die ihr seit mehreren Jahren von verschiedenen Seiten zugeflossenen Spenden u. a. für diesen Bildband verwandte. Es handelt sich um ein Werk, das in Wort und Bild den unsagbar schweren, von vielen Unbilden begleiteten sozialen,

wirtschaftlichen sowie politischen Aufstieg der sudetendeutschen Arbeiterschaft aufzeigt und kommenden Generationen als Beispiel und Mahnung erhält. Ohne diese Dokumentation wäre ein vor allem durch die Vertreibung der Sudetendeutschen Geschichte gewordenen Geschehen verloren gegangen, das sowohl von der Not und der Mühsal, als auch von dem heroischen Widerstands- und Aufstiegswillen des Arbeiters zu wahrer Menschlichkeit Kunde gibt. Zugleich ist es ein unsterbliches Denkmal einmaliger Opferbereitschaft ungezählter einfacher Menschen aus dem Volke, das ihnen für ihr Ringen um die Anerkennung in der Gesellschaft gesetzt wurde.

Allen, die zum Zustandekommen dieses Werkes beigetragen haben, sei an dieser Stelle hierfür herzlichst gedankt. Sie alle werden, wovon ich zutiefst überzeugt bin, ihr bereitwilliges Mitwirken belohnt finden.

Josef Köcher

Der Werdegang der sudetendeutschen Arbeiterbewegung ist bis zum Ende des 1. Weltkrieges auf das engste mit der österreichischen Arbeiterbewegung verbunden. Ihr Wirken vollzog sich auf einem Hauptschauplatz des Nationalitätenkampfes, der zu dem Ringen um soziale und wirtschaftliche Besserstellung des arbeitenden Menschen hinzukam und viele Kräfte brauchte. Dieser oft verzehrende Kampf, zu dem uns noch die Auseinandersetzungen um den demokratischen Weg des Sozialismus auch in den sudetendeutschen Gebieten nach 1918 aufgezwungen wurden, stählte die Kampfgemeinschaft dieser Bewegung. Die Erkenntnis, daß allen Völkern soziale Besserstellung wie volle nationale Gleichberechtigung gewährt werden müssen, begründete auch die besondere internationale Prägung der sudetendeutschen Arbeiterbewegung in Böhmen, Mähren und Schlesien.

Breit war der Fächer der Nachwuchs- und Nebenorganisationen, die der Partei immer wieder neue, unverbrauchte Kräfte zuführten. Wer die Parteiprotokolle aus der Zeit der Zugehörigkeit zur tschechoslowakischen Republik liest, findet darin nicht nur die Berichte der Parteigremien; er kann auch feststellen, daß ausführliche Darstellungen und Berichte der Gewerkschaften, der Konsumgenossenschaften, des Arbeiter-Turn- und Sportverbandes mit allen seinen Neben- und Unterorganisationen sowie der sozialdemokratischen Lehrer- und Ärzteschaft und der Freidenker- und Abstinenzlerbewegung zu Protokoll gegeben wurden.

Als die Partei mit allen ihren Einrichtungen im Herbst 1938 durch den Nationalsozialismus vernichtet wurde, wirkten sich ihre internationalen Verbindungen für einen Teil der von Verfolgung bedrohten verantwortlichen Männer und Frauen segensreich aus. Nur die von tiefer Überzeugung getragene menschliche Gemeinschaft der Partei

Adolf Hasenöhrl

Bundes-
vorsitzender
der
Seliger-
Gemeinde



macht es verständlich, daß sie nicht nur die Ereignisse des Jahres 1938, sondern auch die von 1945 überlebte; sie lebt heute weiter in der Bundesrepublik und in Österreich als die Seliger-Gemeinde und in den Aufnahmeländern der emigrierten sudetendeutschen Sozialdemokraten als die Treuegemeinschaft sudetendeutscher Sozialdemokraten.

Die ursprüngliche Absicht, diesen Bild- und Dokumentationsband bis zur Vertreibung 1945 zu gestalten, mußte aufgegeben werden; das Werk wäre zu umfangreich geworden. Vielmehr entschied man sich dafür, vorerst nur den Zeitraum bis 1938 und in einem folgenden Band die Zeit von 1938 bis zur Gegenwart darzustellen. Trotz des ungewöhnlichen Umfangs wird mancher Leser Bilder und Dokumente vermissen. Dazu sei gesagt, daß es unmöglich ist, in einer solchen Bild-dokumentation auch nur annähernd das vorhandene Material zu veröffentlichen.

Dieses Werk konnte durch die tätige Hilfe vieler Freiwilliger und Gönner geschaffen werden. Allen aus vollem Herzen zu danken ist mir aufrichtiges Bedürfnis. Alle zu nennen ist nicht möglich, je-

doch können einige wenige Namen nicht verschwiegen werden. Die finanzielle Voraussetzung für dieses Werk war durch die Patenschaft des Landkreises Kassel möglich geworden. Gleich bei der ersten Zuwendung beschloß die Seliger-Gemeinde, diese Mittel zur Erstellung eines Bild- und Dokumentationsbandes zu verwenden.

Der Dank gilt im gleichen Maße auch dem Seliger-Archiv und seinem Vorsitzenden *Ernst Paul*, dem wir dieses Werk aus Anlaß seines 75. Geburtstages mit besonderer Verehrung gewidmet haben. Der Dank gilt auch den Mitarbeitern Almar Reitzner, Artur Schober und seiner Frau Felicitas, Roman Wirkner und seiner Frau Irma, Frau Maria Günzl und Frau Olga Sippl, Karl Kern, Dr. Franz Kunert und Rudolf Hesse.

Dieser Bild- und Dokumentationsband legt Zeugnis ab für das Wirken der sudetendeutschen Arbeiterbewegung und ihre Bemühungen um den demokratischen Sozialismus, und ist gleichzeitig ein Beitrag zur Geschichte des internationalen Sozialismus. Für nachkommende Generationen soll er Nachschlagewerk über den dornenreichen Weg sein, den wir, von Ruhm und Tragik begleitet, in der hundertjährigen Geschichte der Arbeiterbewegung gegangen sind.

Jensens